

Erfahrungsbericht

Erasmus + Praktikum
September 2019- Januar 2020

Amsterdam, Niederlande.



Über mich:

Ich, 24 Jahre alt und Masterstudentin im Studiengang Personalmanagement an der Hochschule München, habe mich dazu entschieden, ein Auslandspraktikum zu absolvieren. Nach meinen zwei praktischen Semestern erschien es mir eine wertvolle Erfahrung, noch bevor ich meine Masterthesis anfangen zu schreiben, zuerst noch internationale Arbeitserfahrung zu sammeln.

Nach langem Überlegen habe ich mich für das Unternehmen Hunkemöller International B.V. in Hilversum, Holland entschieden. Zwar hatte ich ebenfalls zwei Jobangebote von anderen Firmen, allerdings war Hunkemöller von Anfang an mein Favorit, da ich mich mit deren Firmenwerten gut identifizieren konnte und auch während des gesamten Auswahlverfahrens sehr gute Eindrücke sammeln konnte. Mein zweites Gespräch bestand aus einem Skype-Interview mit meiner zukünftigen Managerin und der damaligen Praktikantin, wobei beide sehr sympathisch waren und somit meine Entscheidung zusätzlich positiv beeinflusst haben. Als ich direkt am nächsten Tag eine Zusage bekam, stand für mich fest, dass ich nach Amsterdam ziehen werde.

Anreise/Wohnsituation:

Anfang September hat mein Praktikum begonnen, deshalb habe ich mich entschieden, schon Ende August nach Holland zu reisen, um in Ruhe umziehen zu können und mir die Gegend anzuschauen, in der ich das nächste halbe Jahr verbringen werde. Zwar war ich davor schon auf zwei Kurztrips in Amsterdam, dort zu leben ist jedoch noch einmal was ganz anderes.

Die Anreise (mit dem FlixBus von München nach Amsterdam - nonstop 12 Stunden) war der ein bisschen weniger komfortable Part von meiner Reise. Allerdings überwog meine Aufregung und als ich ankam, war die anstrengende Busfahrt lang vergessen. Zuerst nahm ich mir ein Uber zu meiner zukünftigen Wohnung. Wie ich zu dieser kam ist ebenfalls eine lustige Geschichte. In Amsterdam ist es sehr schwer, eine bezahlbare Wohnung zu finden. Nach einer erfolglosen Suche über zwei Monate hinweg, holte ich mir Hilfe bei der damaligen Praktikantin. Schon einen Tag später hat mir meine zukünftige Chefin dann per Mail angeboten, in ihre Wohnung miteinzuziehen, da sie ein Zimmer in ihrer Wohnung frei hätte. Dankend nahm ich dieses Angebot an und das Problem der Wohnungssuche hatte sich somit erledigt.

Die Wohnung befand sich in einem Neubaugebiet, auf einer Insel genannt IJ Burg, die nur 10 Minuten mit der Tram vom Stadtzentrum entfernt gelegen ist. Zudem war die Wohnung sehr groß, modern und zusätzlich schon mit allem ausgestattet.

Das Zusammenleben gestaltete sich auch sehr leicht, da wir beide tagsüber den ganzen Tag in der Arbeit verbrachten und abends meistens beide Pläne hatten, sodass wir uns nie im Weg umgegangen sind.

Arbeitsleben/Integration:

Zu allererst zu dem Bewerbungsprozedere des Unternehmens. Als ich mich damals beworben hatte, wurde ich dazu aufgefordert ein Video aufzunehmen, in dem ich auf drei verschiedene Fragen Antworten geben sollte. Direkt zwei bis drei Tage später bekam ich eine Rückmeldung, dass der nächste Schritt nun gleich ein Gespräch mit meiner zukünftigen Managerin und der damaligen Praktikantin sei. Schon während des Interviews hatte ich ein sehr gutes Gefühl, das bereits nach einem Tag bestätigt wurde. Zusammenfassend konnte ich sehr positive Erfahrungen mit dem Rekrutment-Team bei Hunkemöller sammeln. (auch später bei diversen Events wie den Onboarding Tagen, alle Dinge die die weitere Betreuung betrafen und das Abschlussevent und vieles weitere.)

An meinem ersten Tag, haben unter anderem 30 weitere Praktikanten/-innen ihr Praktikum begonnen. In den ersten Tagen sind wir dabei in den Genuss der sogenannten „Welcome days“ gekommen, die sehr gut organisiert waren und uns die Möglichkeit gaben, uns gegenseitig kennenzulernen und zudem sehr viele Einblicke in die Firma zu bekommen.

Dort lernte ich auch meine mittlerweile sehr guten Freundinnen kennen (Kathrin, Sarah und Fleur). Wir haben sehr viel außerhalb der Arbeitszeit unternommen und uns für einen Kurztrip nach Antwerpen und Brüssel entschieden.

Die Arbeit:

Meine Stelle hat die Bezeichnung „Global HR Intern“ und ich war hauptsächlich für die Koordination zwischen den verschiedenen Ländern zuständig. Ein großer Teil meiner Arbeit bestand ergänzend darin, unsere Global HR Managerin mit Aufgaben, Terminen und Buchungen zu unterstützen.

Außerdem war ich, während meiner Zeit bei Hunkemöller, Mitglied in dem „Fit-Vital-Happy Committee“, dessen Hauptaufgabe darin besteht, die Mitarbeiter der Firma gesund, fit und glücklich zu halten. Mit den unterschiedlichen Sportangeboten, Kochkursen und sogar Mindfulness Kursen sorgen wir für eine ausgeglichene Work-Life Balance der Mitarbeiter und versuchen seine persönlichen Interessen bestmöglich zu verknüpfen und gleichzeitig die Gesundheit damit zu unterstützen. Ferner konnte ich mit meiner persönlichen Leidenschaft (das Yoga) dazu beitragen, dass die Mitarbeiter nach der Arbeit ihren Kopf frei bekommen und abschalten zu können. Zusätzlich gab ich Yoga Kurse im Headquarter (für die Storemanager und Regionalmanager) und bei unterschiedlichen Events, wie zum Beispiel den „Internationalen HR away days“

Hiermit kommen wir zudem zu einer meiner Lieblingstätigkeiten während des Praktikums. Meine ehrenvolle Aufgabe bestand als Global HR Intern darin, die vierteljährlichen Internationalen Personaltage zu organisieren. In diesen Tagen treffen sich die HR Manager aus den unterschiedlichen Ländern und haben Zeit persönlich über die unterschiedlichsten Themen, Anliegen oder auch Probleme zu sprechen. Ein Highlight war das ganztägige Leadership Training am letzten Tag, das ich nicht nur hinsichtlich meiner beruflichen Zukunft sondern auch in Bezug auf meine persönliche Weiterentwicklung als sehr wertvoll empfand.

Allerdings habe ich während meines Praktikums gemerkt, dass es für mich persönlich keine Firma ist, für die ich in Zukunft arbeiten möchte. Diese Entscheidung hat mehrere verschiedene Gründe, wovon ein ganz wesentlicher sicherlich das Thema „flexible Arbeitszeitmodelle“ betrifft. Die Firma hat keinerlei Möglichkeit, seinen Mitarbeitern eine flexible Arbeitszeitgestaltung zu ermöglichen und auch das Thema Homeoffice ist für Hunkemöller noch Neuland. Besonders hinsichtlich der besonders hohen Anzahl an weiblichen Führungskräften, die Hunkemöller besitzt, ist es meiner Meinung nach, ein essenzieller Baustein, den eine aufstrebende internationale Organisation nicht missen sollte.

Aufgrund der hohen Anzahl an weiblichen Mitarbeitern leidet zudem oft das Arbeitsklima und somit auch die Arbeitskultur, in der Eifersucht und Diskriminierung untereinander leider oft an der Tagesordnung stehen.

Empfehlungen:

Amsterdam ist eine wunderschöne Stadt und man kann viel sehen und unternehmen. An meinen Wochenenden habe ich jede Sekunde das Stadtleben genossen. In den nächsten Zeilen werde ich euch nun meine persönlichen Highlights und Tipps mit auf dem Weg geben.

Meine Lieblingsbar heißt „**Waterkant**“, das ist ein sehr schönes Kaffee/Bar direkt am Wasser, dort haben wir uns oft Sonntags auf einen Kaffee oder abends auf ein paar Drinks getroffen.

Zusätzlich gibt es essenstechnisch in Amsterdam alles was das Herz begehrt, von holländischen über internationalen Spezialitäten. Das „**Coffee and Coconut**“ ist dabei eine absolute Empfehlung, in dem ich die letzten Wochen als Nebenjob gearbeitet habe. Die Kokos Pancakes dort sind ein Absolutes Muss. Eine weitere Empfehlung ist das Restaurant „**Avocado Show**“, in dem du alle möglichen Varianten von Avocado essen kannst. Angefangen von Avocado Toast, Avocado Pommes oder auch Avocado Eis, lässt dieses Restaurant die Herzen aller Avocado Liebhaber höher schlagen.

Die schönsten Sehenswürdigkeiten sind meiner Meinung nach das **Rijksmuseum** und das **Adam Lookout**, wovon man eine wunderschöne Aussicht über ganz Amsterdam genießen kann. (siehe Bild unten)



Fazit:

Ich bin sehr dankbar die Möglichkeit bekommen zu haben, ins Ausland zu ziehen und dort in einer internationalen Arbeitsatmosphäre arbeiten zu dürfen. Rückblickend hat mich diese Erfahrung um einiges reifer und selbstsicherer gemacht und mich zudem nicht nur auf meine berufliche sondern auch auf meine private Zukunft vorbereitet.

Zusammenfassend kann ich jedem nur empfehlen einmal ins Ausland zu ziehen und dort in das Arbeitsleben einzutauchen. In einer internationalen Arbeitsatmosphäre zu arbeiten, ist eine ganz neue und sehr wertvolle Erfahrung, von der du in deinem späteren Berufsleben sehr profitieren wirst. Ein weiterer nennenswerter Vorteil ist, dass ich meine Englischkenntnisse enorm verbessern konnte und mich nun sicherer in Konversationen aber auch in Präsentation auf Englisch fühle. Da dieser Faktor in Zukunft in fast jeder Firma eine wichtige Rolle spielen wird, fühle ich mich dafür nun bestens vorbereitet und kann nun nach meiner Masterarbeit in das Arbeitsleben starten.